

Erfassung und Optimierung von Strukturen der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung für Unterstellte der Bewährungshilfe



Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam

Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“

Gefördert vom



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)



Projekträger im DLR

In Zusammenarbeit mit:

der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer (ADB e.V.),

den Justizministerien der beteiligten Länder,

den Landesarbeitsgemeinschaften der ADB von Bayern, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, und Sachsen-Anhalt

den Sozialen Diensten der Justiz Berlin

Kontakt:
IFK Vehlefanz
Burgwall 15
16727 Oberkrämer

Andrea Kopp
Telefon: 03304/3970-27
Telefax: 03304/3970-16

E-Mail: ifk@rz.uni-potsdam.de
Internet: www.BwH-Service.de



Schwerpunkte bei der Befragung der 38 Fachkräfte der Bewährungshilfe bildeten die

- Organisation der Bewährungshilfe,
- Vermittlungstätigkeit,
- Zusammenarbeit mit Dritten sowie
- Problemlagen der Probanden.

Schwerpunkte bei der Befragung der 31 Fachkräfte in den Ämtern, Agenturen und Trägern bildeten die

- gesetzlichen Fördermöglichkeiten und deren regionale Umsetzung,
- Verfahrensabläufe,
- Erfahrungen in der Zusammenarbeit sowie
- Erwartungen an eine Kooperation mit der Bewährungshilfe.

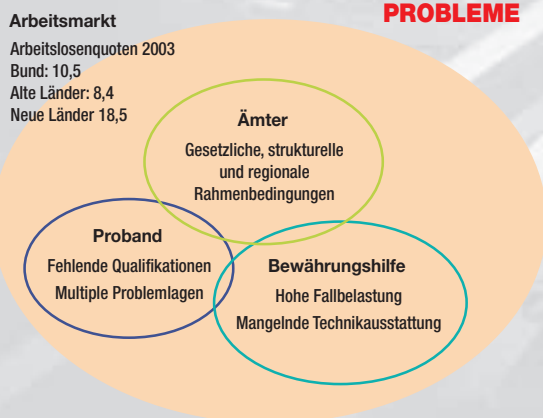
Projektziel im Schwerpunkt Analyse

Die wechselseitigen Erwartungen an und Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften der Bewährungshilfe und den Fachkräften der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung werden in drei Teilschritten analysiert:

- Qualitative Befragung von Fachkräften der Bewährungshilfe und der Arbeits-, Jugend- und Sozialämter zu ihren strukturellen Bedingungen, Arbeitsweisen und Ressourcen,
- Befragung zu den Voraussetzungen und Vorstellungen für eine fachübergreifende Kooperation,
- Gruppendiskussionen zu Kooperationsmodellen und Netzwerkstrukturen.

Interviews mit Fachkräften der	Bewährungshilfe	Agenturen für Arbeit, Sozial- und Jugendämter	Freien Träger
Bayern	7	6	1
Brandenburg	8	3	1
Hamburg	5	2	1
Mecklenb.-Vorpomm.	6	3	3
Niedersachsen	6	3	4
Sachsen-Anhalt	6	4	0
GESAMT	38	21	10

Aufbauend auf die Interviews mit der Bewährungshilfe wurden die Fachkräfte der Ämter, Agenturen und Träger an den gleichen Standorten befragt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage der Initiierung von regionalen Netzwerkgesprächen.



* Arbeitslosenquoten in % (bezogen auf alle Erwerbspersonen) aus „Arbeitsmarkt 2003“ der Bundesanstalt für Arbeit

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit soll

- ein regelmäßiger und beständiger Informationsaustausch zu den regionalen Angeboten und Fördermöglichkeiten stattfinden.
- die Problemerkennung und Problemlösung in Absprache erfolgen und die gemeinsame (Doppel-) Betreuung strukturiert werden.

Entscheidend für die berufliche Integration Benachteiligter ist die Verbesserung der zielgruppenspezifischen Angebote auf dem ersten und zweiten Arbeitsmarkt.

Eine erfolgreiche berufliche Integration wird durch die Vielzahl vermittlungshemmender Problemlagen der Probanden sowie durch die hohen Fallzahlen pro Bewährungshelfer erschwert. Die Unterstützung durch die Fachkräfte der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung wird dabei häufig als unzureichend erlebt. Gründe dafür finden sich u.a.

- in mangelnden Informationen über die jeweiligen Aufgaben der Akteure,
- in der Inkompatibilität der Zuständigkeitsstrukturen und
- in der einseitigen bzw. eher sporadischen Gestaltung der Zusammenarbeit.

WÜNSCHE

Fallabhängige Zusammenarbeit
Gemeinsame Problemerkennung und Problemlösung

Mehr Angebote
Konkrete und qualifizierte Ansprechpartner in speziellen Abteilungen

Fallübergreifende Zusammenarbeit
Gemeinsame Problemerkennung und Problemlösung

Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt

Zielgruppenspezifische Angebote auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt
Therapieplätze, Sucht- und Schuldnerberatung, Verhaltenstraining

Geringe Fallbelastung und bessere Technikausstattung
Informationen über die Angebote und Möglichkeiten in der Region

Erfassung und Optimierung von Strukturen der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung für Unterstellte der Bewährungshilfe



Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam

Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“

Gefördert vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BGF-Programm)



Projekträger im DLR

In Zusammenarbeit mit:

der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelfern und Bewährungshelfer (ADB e.V.),

den Justizministerien der beteiligten Länder,

den Landesarbeitsgemeinschaften der ADB von Bayern, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, und Sachsen-Anhalt

den Sozialen Diensten der Justiz Berlin

Kontakt:
IFK Vehlfeanz
Burgwall 15
16727 Oberkrämer

Andrea Kopp
Telefon: 03304/3970-27
Telefax: 03304/3970-16

E-Mail: ifk@rz.uni-potsdam.de
Internet: www.BwH-Service.de



Projektziel im Schwerpunkt Information

Das Internetportal www.BwH-Service.de stellt

- Informationen zum Projekt,
- Informationen zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung von Benachteiligten, insbesondere von Unterstellten der Bewährungshilfe; sowie
- eine Diskussionsplattform zur Verfügung.

Länderübergreifende Fachtagungen dienen

- der Präsentation von Projektergebnissen,
- dem Erfahrungsaustausch zwischen den Professionen,
- der Vorstellung beispielhafter Kooperationsmodelle,
- der Diskussion von innovativen Praxishilfen und
- der Initiierung von Netzwerkstrukturen.

Auf unserem Internetportal www.BwH-Service.de befinden sich aktuelle Informationen zum Projekt und den Fachtagungen sowie ein Online Informationspool zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung.



www.BwH-Service.de

Der Online Informationspool beinhaltet neben Grundlagen (Gesetzen, Förderrichtlinien, fachspezifischen Begriffserläuterungen etc.) auch praxisrelevante Handlungsanregungen:

- Länderspezifischen Vermittlungsleitfäden geben einen Überblick über die „Förderlandschaft“.
- Dokumentierte Erfahrungen dienen beim Aufbau regionaler Netzwerkstrukturen der Nachnutzung.

Einen weiteren Schwerpunkt des Informationspools bildet unser anwenderorientiertes Datenbanksystem.

Modelldatenbank der Stadt Halle beinhaltet:

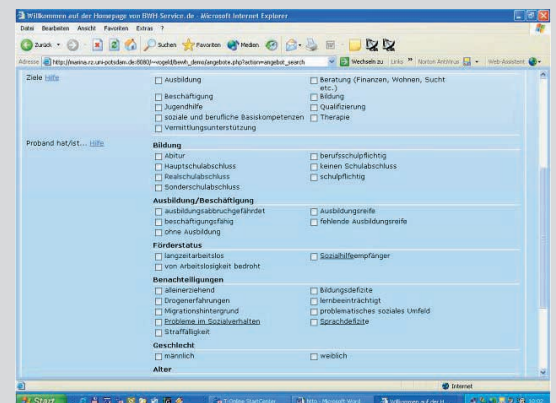
- Adressen, Angebote und Maßnahmen beruflicher Bildung bzw. Ausbildung für Jugendliche und junge Erwachsene sowie
- flankierende soziale Integrations- und Beratungsangebote.

Adressdatenbank beinhaltet:

- Adressen von Einrichtungen im Bereich der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung sowie der Dienststellen der Bewährungshilfe in den projektbeteiligten Bundesländern.



Infopool



Datenbank

Erfassung und Optimierung von Strukturen der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung für Unterstellte der Bewährungshilfe



Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam

Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“

Gefördert vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Kompetenzen fördern
Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)



Projekträger im DLR

In Zusammenarbeit mit:

der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer (ADB e.V.),

den Justizministerien der beteiligten Länder,

den Landesarbeitsgemeinschaften der ADB von Bayern, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, und Sachsen-Anhalt

den Sozialen Diensten der Justiz Berlin

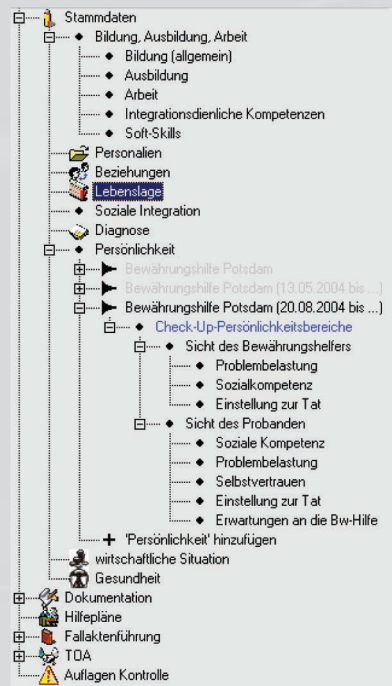
Kontakt:
IFK Vehlefanz
Burgwall 15
16727 Oberkrämer

Andrea Kopp
Telefon: 03304/3970-27
Telefax: 03304/3970-16

E-Mail: ifk@rz.uni-potsdam.de
Internet: www. BwH-Service.de



Die Praxishilfe – eingebettet in die SoPart®-SDJ Software



Projektziel im Schwerpunkt Praxishilfe

Erarbeitung und Erprobung adaptionsfähiger und aufwands-senkender Arbeitsinstrumente für die Bewährungshilfe zur:

- Erhöhung der Effizienz bei der Informationsgewinnung und Auswertung,
- Beförderung der Transparenz des Informationsaustauschs an den Schnittstellen,
- Verbesserung der Kompatibilität zwischen Kompetenzprofilen und Förderangeboten,
- Optimierung der Arbeitsabläufe und Entlastung der Fachkräfte.

Die Praxishilfe – Modul „Eingangs-Check-Up“

Wie bewertet der Proband folgende Themen...

Verhalten zu Partner/sein Partner	Keine Angabe	Normal	Kritisch	Gefährdet	Detailangaben	Zusammenfassen
Verhalten zu den Eltern	Keine Angabe	Normal	Kritisch	Gefährdet	Detailangaben	Zusammenfassen
Ausbildungspol	2	Normal	Kritisch	Gefährdet	Detailangaben	Zusammenfassen
Schulbildung	1	Normal	Kritisch	Gefährdet	Detailangaben	Zusammenfassen

Die Praxishilfe – Modul „Bildung, Ausbildung, Arbeit“

Bildung, Ausbildung, Arbeit

ist die Person erwerbsfähig?

ist die Person erwerbslos?

ist die Person in Ausbildung?

ist die Person in einem Beruf?

ist die Person in einem Ausbildungsberuf?

ist die Person in einem Ausbildungsstellenangebot?

ist die Person in einem Ausbildungsstellenangebot?

ist die Person in einem Ausbildungsstellenangebot?

Wohnen **Lebenssituation**

4. Welche Alternativen hat die Person nach dem Auszug bzw. der Kündigung?

- Einzug in eine neue Wohnung (eigener Haushalt, auch WG)
- Einzug in die Wohnung eines anderen, und zwar
- Keine Alternativen & Betreuungsdok.

4.a Welche Risiken ergeben sich bei fehlenden Alternativen?

- Wohnungslosigkeit
- Obdachlosigkeit
- Übergangsunterbringung
- Weitere Risiken, und zwar:

5. Benötigt die Person Unterstützung bei der Wohnungssuche?

- Ja, und zwar!
- Nein
- Finanzielle Sicherung?
- Vermittlung auf freiem und sozialem Wohnungsmarkt
- Vermittlung in Wohnprojekte
- Vermittlung in betreute Wohnformen
- Andere Unterstützung, und zwar:

Die Praxishilfe – als Papierversion

Ein Versuch die Funktionalität der Software in eine Registerstruktur zu übersetzen.